

SCHLUSSBERICHT

Das Beste zuerst: **ARCHITECT@WORK Wien 2024 als Top-Highlight**

Informationen, Impressionen, Interaktionen: In der österreichischen Bundeshauptstadt startete die ARCHITECT@WORK ihren Messeherbst – ein mit Spannung erwartetes Ereignis, das absolut hielt, was es versprach. Und darüber hinaus.

Leider sind sie schon wieder vorbei, die beiden inspirierenden Tage der Wiener Ausgabe der ARCHITECT@WORK, die sich in den intensiven Design- und Messeherbst in der Stadt einreichte. Dem Ruf des Neuen und Innovativen folgten rund 2.640 Besucher*innen – und damit gleich 10,5 Prozent mehr als 2022 – die die exklusive Atmosphäre der Veranstaltung sehr genossen zu haben schienen. Besonders beliebt war die Bar, an dem es regen Austausch und viele gute Gespräche gab. Das Konzept der ARCHITECT@WORK kommt in Österreich großartig an, und zwar so sehr, dass es nächstes Jahr, am 03. und 04. September 2025, eine neue erste Ausgabe in der sehr designaffinen steirischen Hauptstadt Graz geben wird.

Viel Interesse weckte – neben den präsentierten Neuheiten der höchst zufriedenen Aussteller – das Rahmenprogramm, bei dem in jeder Edition neben der Sonderschau LEICHT.BAUEN von Raumprobe auch hochkarätige Vorträge gehören. Diesmal durfte die ARCHITECT@WORK Christoph Falkner von SWAP Architekten, Silvia Forlati von SHARE Architects, das Architektenduo Elmar Ludescher und Philip Lutz, Tom Lechner von LP architektur, den Zürcher Architekten Wolfgang Rossbauer und Markus Pendlmayr von einszueins architektur begrüßen. Auffallend war auch, dass sich ein zunehmend junges Publikum durch das Format angesprochen fühlt: Student*innen und Auszubildende nutzen das Angebot der Informationen und Inspirationen, die sich auf der Messe Wien entdecken ließen.

Den Aufenthalt auf der Messe für die Besucher so angenehm und einladend wie möglich zu gestalten, ist eine der großen Stärken der ARCHITECT@WORK. Eine andere ist, dass die von einer professionellen Fachjury ausgewählten Produkte große Anziehungskraft haben für alle, die sich mit Design, Architektur und Raumgestaltung auseinandersetzen möchten. Der klare Fokus liegt auf der Innovation, der auch einen gewissen Überraschungseffekt in sich trägt, der das Event immer wieder aufs Neue spannend macht. Nicht zuletzt ist es das persönliche und intensive Gespräch mit den Aussteller*innen, das von allen Seiten sehr geschätzt wird: von der einen, die in aller Ausführlichkeit das Produkt präsentieren kann, und von der anderen, die sich ohne Zeitdruck eingehend beraten lassen kann. Kein Speed-Dating also: Die übersichtliche und kompakte Ausrichtung der Messe bietet auf allen Linien einen komfortablen Aufenthalt mit Rund-um-Service. Viele Besucher kommen regelmäßig wie ein Architekt, für den die Qualitäten der Messe, zum Beispiel einen sehr komplexen Querschnitt zu bekommen, persönlich interessant sind wie auch zu sehen, was es an neuen Materialien und neuen Möglichkeiten gibt. Auch die Vorträge werden sehr geschätzt ebenso wie die Atmosphäre, die ein anderer Besucher hervorhebt: „Sie ist nicht wie auf einer üblichen Messe, wo die Hallen ungesellig und die Stände riesig sind. Es hat so etwas Intimes.“ Eine weitere Besucherin bringt es auf den Punkt: „Ich finde die Vielzahl an Ausstellern großartig und dass es trotzdem so klein und kompakt ist. Das ist das, was mir wirklich gut gefällt.“

Auf der anderen Seite gibt es jede Menge positives Feedback von Seiten der Aussteller*innen. „Als Architekturberater ist mir natürlich meine Kundschaft – Architekten, Planer, Designer – äußerst wichtig“, sagt Reinhard Metzinger von Dormakaba. „Es gibt wenige Messen, die sich auf diese Klientel spezialisiert haben. Die ARCHITECT@WORK ist so eine Messe. Ich finde es wunderbar, in einem so tollen Rahmen unsere Produkte präsentieren zu dürfen.“ Auch Christoph Vetter von Hasenkopf ist überzeugt: „Auf der ARCHITECT@WORK findet sich komprimiert die ganze Architekturbranche und die ganze Innenarchitekturbranche ein, die gerade für unser Produkte sehr wichtig sind. Genau deswegen sind wir hier. Deshalb ist die Veranstaltung für uns die optimale Plattform.“ Als besondere Stärke der Veranstaltung wird lobend hervorgehoben, dass jede Firma, jedes Unternehmen den gleichen Platz bekommt, also immer drei, vier Quadratmeter, und der Fokus wirklich auf dem Produkt liegt und nicht auf der Firma an sich. Ganz gleich, ob man ein Weltkonzern ist oder ein Start-Up.

Aber auch die „Zwischentöne“ machen Musik. So wartete die ARCHITECT@WORK ihren Besucher*innen mit einer besonderen Installation von Studio Quirin Krumbholz namens „Sea of Stories“ auf. Die Meereshistorien gehen auf die fundamentale Kraft des Magnetismus zurück, aus ein Auszug in Form von wellenförmigen Mustern in einer Endlosschleife, die scheinbar über einen Spiegel wandern gezeigt wurden. In Wirklichkeit erzeugt jede Wiederholung eine einzigartige Formation oder – wenn man so will – die Geschichte winziger Partikel, die ihre Geschichten wiederum ständig an den wechselnden Kontext anpassen und verändern.

Während Wien sich nun bis 2026 gedulden muss, startet 2025 – wie bereits angekündigt – Graz voll durch. Wer es ohne ARCHITECT@WORK nicht aushält und zwei Stunden Fahrzeit investieren möchte, kann sich vom jüngsten Familienmitglied gerne persönlich ein eigenes Bild machen. Nähere Informationen folgen!

Alle wichtigen Informationen zur Edition ARCHITECT@WORK Wien 2024 finden Sie unter www.architectatwork.at

Anders als bei traditionellen Fachmessen im Bereich Bau und Architektur wurde ARCHITECT@WORK von vier Innenarchitekten speziell für das einschlägige Zielpublikum entwickelt. Ausgewählte Aussteller präsentieren selektierte Produkte, wobei es sich ausschließlich um Innovationen handelt, das Präsentations-Layout ist speziell auf die Bedürfnisse der Zielgruppe ausgerichtet.

Die A@W findet Europaweit in 12 verschiedenen Ländern und 30 Standorten statt.

Ihre Ansprechpartnerin:
ARCHITECT@WORK
Marie-Laure Van Den Eede
Exhibition Manager
+32 56 24 11 21
marieaurevandeneede@architectatwork.com

